

Meine Schwestern und Brüder im Herrn !

Was ist die Taufe, was bewirkt sie und wozu gibt es sie überhaupt? Der heutige Festtag legt uns diese Frage nahe. Und sie ist drängend, wenn wir morgen noch Gemeinde Jesu Christi sein wollen.

Lassen wir uns einmal eine Antwort geben von einem düster in die Zukunft blickenden Zeitgenossen, der versucht, am Beispiel christlicher Gemeinden eine Antwort zu finden:

Taufe, das scheint ein Ereignis zu sein mit, dem man in eine Gemeinschaft aufgenommen wird. Eine eigenartige Gemeinschaft ist das, denn wenn sie zu den Gottesdiensten zusammenkommen, dann halten sie größtmögliche Distanz voneinander – und das auch ausserhalb der Zeiten einer Pandemie. Säulen und dunkle Winkel sind die bevorzugten Plätze in den Kirchen. Getaufte scheinen Menschen mit besonders ausgeprägter Angst vor der Zukunft zu sein: sie wagen nichts Neues, hätten am liebsten alles wie früher - nur keine Bewegung. Bevorzugt werden Säuglinge getauft, wohl weil diese sich noch nicht wehren können.

Taufe scheint so etwas ähnliches zu sein wie das Parteibuch in den früheren kommunistischen Staaten. Man muß keineswegs überzeugter Kommunist sein, wenn man schon als kleines Kind in der FDJ war. Doch es ist ganz praktisch, da die Mitgliedschaft einem die Vorzüge des Systems öffnet. Ähnlich scheint es im Westen mit der Taufe zu sein. Man muß nicht unbedingt glauben wenn man getauft ist, doch dafür bietet die Kirchenmitgliedschaft angenehme Feste von der Wiege bis zur Bahre. Außerdem gibt es für Getaufte Kindergarten- und Schulplätze und eine Reihe von Arbeitsplätzen. Fraglich ist nur, wie lange sich dieses System noch behaupten kann. Gerade angesichts der aktuellen Misstände, z.B. im Erzbistum Köln, wird es nicht mehr lange dauern, dann werden sich die Menschen auch von diesem System befreien und es wird genauso verschwinden wie die Einparteienherrschaft in der ehemaligen DDR.

Meine Schwestern und Brüder! Unser Pessimist wird wohl recht behalten, wenn wir ihm nicht zuvorkommen. Wenn wir nicht beginnen unsere eigene Taufe im Licht des Glaubens zu betrachten. Denn Glauben ist die Voraussetzung für die Taufe - und nicht die Gewohnheit, nicht, das Brauchtum und erst recht nicht ein System.

Der Glauben an die Erlösung in Jesus Christus ist die Grundlage für die Taufe und ohne diesen Glauben, ohne diese Beziehung zum Gekreuzigten und Auferstandenen nutzt die Taufe nichts.

Taufe, das ist nicht die Aufnahme in ein Kirchensystem, sondern das ist die Aufnahme in die Gemeinschaft derer, die ihre Erlösung glauben und vor allem leben. Da kommt es nicht darauf an, dass möglichst alle Kinder getauft werden, sondern es kommt darauf an, daß die Getauften leben, was ihnen in ihrer Taufe geschenkt wurde, nämlich „ewiges Leben“ .

Wir sind erlöst und ewiges Leben kann schon jetzt erfahrbar werden — nicht erst nach dem Tod. Nämlich dann, wenn wir aus der Kraft des Glaubens und in der Kraft des Heiligen Geistes für das Leben eintreten. Und zwar so, wie Jesus es getan hat. Darum heißt es, dass wir in der Taufe Christus als Gewand angezogen haben. Die Getauften sind sozusagen der „lebendige Christus“ für die anderen – ob getauft oder nicht.

Erlösung wird spürbar, wenn wir füreinander da sind und eintreten für all die, denen von Menschen das Leben unmöglich gemacht wird; wenn wir eintreten für die, die heute von Unrecht, von der Gewalt und von der Lieblosigkeit erlöst werden wollen. „Erlösung“ wird spürbar, wenn wir weiterschenken, was uns in der Taufe geschenkt wird. „Erlösung“ wird spürbar, wenn wir Bewegung hineinbringen in festgefahrene Strukturen in Kirche und Gesellschaft, wenn wir Gewohnheiten aufbrechen auf die Zukunft hin, die Gott uns schenkt.

Und da dürfen wir durchaus auch auf den uns in Taufe, Firmung und Weihe geschenkten hl. Geist vertrauen. Denn der macht uns erfindungs- und manchmal auch fintenreich. Vor allem dann, wenn es mit dem System, bzw. dessen Repräsentanten zu dolle wird.

Meine Schwestern und Brüder,

wenn wir so Glauben wagen, dann wird sich unser Pessimist in unserer Gemeinde ein anderes Bild von der Taufe und von der Kirche machen können. Dann werden auch erwachsene Menschen von sich aus um die Taufe bitten, weil sie bei uns Glauben finden und weil sie bei uns zum Glauben an Jesus Christus finden können.

Wohlgemerkt: ich sagte „*bei uns*“: weil sie bei uns Glauben finden und weil sie bei uns zum Glauben an Jesus Christus finden können. Ich sprach nicht vom Vatikan und auch nicht vom Erzbistum.

Wenn die Getauften und Gefirmten aus dem Glauben an die erlösende Gegenwart Gottes mitten unter uns leben, dann müssen wir uns bei Licht betrachtet keine Sorgen machen: weder um die Zukunft der Welt, noch um die Zukunft der Kirche. Denn dann können wir Mut zum Leben machen – vor allen Dingen denen, die innerhalb und ausserhalb der Kirche nur noch „schwarz“ sehen.

Mein Vorschlag für heute: suchen Sie doch einmal nach Ihrer Taufkerze. Mit ihr können Sie Licht in diese dunklen Zeiten bringen. Amen.